

Salz der Erde

Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 01/2016



Barmherzig wie der Vater

Ein heiliges Jahr

Das „heilige Jahr“ in der katholischen Kirche geht auf die jüdische Tradition des „Jubeljahres“ zurück, in dem alle 50 Jahre Schulden erlassen und ein Besitzausgleich unter allen Israeliten (Lev 25,8-55) durchgeführt werden sollten. Im Talmud wurde das Erlassjahr mit einer vollständigen Sündenvergebung und mit einer Aufforderung zur Pilgerfahrt verbunden.

Jubiläumsjahre sind in der katholischen Kirche seit dem 12. Jahrhundert bekannt. Sollte es zunächst alle 100 Jahre zum Gedenken an die Geburt Jesu Christi gefeiert werden, wurde der Rhythmus im Jahr 1470 auf 25 Jahre festgelegt. Darüber hinaus gab es immer wieder außerordentliche heilige Jahre, zuletzt 2008-2009 zum Gedenken an den 2000. Geburtstag des Hl. Paulus.

Papst Franziskus schließlich rief am 11.4.2015 mit seiner Bulle „Misericordiae vultus“ („Antlitz der Barmherzigkeit“) ein außerordentliches Jahr der Barmherzigkeit aus.

Er bezeichnet die Barmherzigkeit darin als den „Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt“ (Nr. 10). In Jesus von Nazaret „ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden“ (Nr. 1). Der Papst ruft alle Menschen, besonders aber jene, „die aufgrund ihrer Lebensführung fern sind von Gott“, zur Umkehr auf und bittet sie, ihr Leben zu ändern. Es sei eine „schreckliche Falle zu glauben, dass alles im Leben vom Geld abhängt und dass darum alles andere keinen Wert und keine Würde habe“ (Nr. 19). Als Fürbitterin und „große Apostelin

der Barmherzigkeit“ ruft der Papst die heilige Maria Faustyna Kowalska an. Bereits Papst Johannes Paul II. hatte im Jahr 2000 auf ihren Wunsch hin den Sonntag nach Ostern zum „Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit“ bestimmt.

Der 8. Dezember 2015, das Fest der Unbefleckten Empfängnis, wurde für die Eröffnung des Heiligen Jahres gewählt, weil an diesem Tag vor genau 50 Jahren das Zweite Vatikanische Konzil zu Ende ging, das „eine große Bedeutung in der jüngsten Kirchengeschichte“ habe. Die Kirche spüre das Verlangen, diesen Moment lebendig zu erhalten, da seinerzeit „eine neue Etappe der immer anstehenden Evangelisierung“ begonnen habe (Nr. 4).

Das Jubeljahr wird am Christkönigsfest, dem 20. November 2016, mit dem Schließen der Heiligen Pforten beendet.

Logo und Motto dieses Heiligen Jahres lauten: „Barmherzig wie der Vater“ (Lk 6,36). Nach dem Vorbild des Vaters sind wir dazu aufgerufen, nicht zu urteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken.

In besonderer Weise sind die Gläubigen zum Empfang des Bußsakramentes eingeladen und zur Wallfahrt nach Rom. Das Symbol der „Heiligen Pforte“ macht deutlich, dass es im Heiligen Jahr darum geht, einen neuen Zugang zur Kirche zu finden, eine Schwelle zu überschreiten, über die man sonst nicht geht.

In diesem Jubiläumsjahr gibt es weltweit eine Vielzahl von „Heiligen Pforten“, die die Gläubigen durchschreiten können, wenn es ihnen nicht möglich ist, nach Rom zu pilgern. Im Hildesheimer Dom z.B. können Gläubige durch die

nördliche Vorhalle einen Pilgerweg der Barmherzigkeit durch den Dom beginnen.

Das Jubiläums-Logo zeigt Christus, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern läßt. Er führt das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der Erlösung zur Vollendung. Der gute Hirte kommt in direkten Kontakt mit dem Menschen. Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist, Leben zu verändern. Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen.

Die Jubiläums-Hymne kann man auf www.youtube.de unter dem Stichwort „Hymne Jahr der Barmherzigkeit“ anhören.

Carsten Menges

Tipp: „Barmherzigkeit“, herausgegeben vom Bistum Münster.



Verschiedene Autoren haben Texte dazu beigesteuert. Sie sowie die ebenso

überraschenden wie einprägsamen Fotos wollen Gespräche in Religionsunterricht und Katechese, in Glaubensgesprächskreisen und Elterngruppen anregen. Dazu liefern die Texte Beispiele für eine situations- und erfahrungsbezogene Einladung zum Glauben an die Barmherzigkeit Jesu Christi. Zugleich geben sie Impulse, wie und wo sich diese Barmherzigkeit konkret im Umgang mit Menschen zeigen kann, wie und wo Christen heute in der Gesellschaft Barmherzigkeit praktizieren können.

Das Heft kann für 1,20 € im Pfarrbüro St. Marien erworben werden.

Barmherzigkeit – Was ist das denn?

Ein Migrant, der schon lange Zeit in Deutschland lebt, äußerte kürzlich, er habe das Wort „Barmherzigkeit“ noch nie gehört. Es kommt offenbar im allgemeinen Sprachgebrauch so gut wie nicht mehr vor. Eine Schülerin erinnerte sich beim Schulgottesdienst immerhin daran, dass sie dieses Wort im Zusammenhang mit dem Gleichnis vom „barmherzigen Vater“ schon einmal gehört habe. Aber was es bedeute, wisse sie auch nicht ...

Am besten lässt sich „Barmherzigkeit“ durch die lateinische Übersetzung „misericordia“ erklären. Es setzt sich zusammen aus den Wörtern „miser“ = arm, elend (vgl. Misere) und „cor(dis)“ = Herz. Es meint also: Ein Herz für die Armen und Notleidenden haben. Im Althochdeutschen ist daraus das Wort „armherzi“ geworden.

Aus der biblischen Tradition wurden dann die klassischen „Werke der Barmherzigkeit“ abgeleitet, wobei heute jeweils sieben leibliche und geistliche Werke unterschieden werden.

Sie aufzuzählen ist das eine – aber wie werden sie konkret umgesetzt und gelebt? Danach fragt auf der Titelseite unser Leitwort „Bist du barmherzig?“ Wir haben konkret nachgefragt und einige Beispiele dafür erhalten, wo Barmherzigkeit heute gelebt wird.

Barmherzigkeit im Islam

„Allerbarmer“ (Ar-Rahman) ist einer der Namen Allahs und zusammen mit Allbarmherziger (Ar-Rahim) der häufigste im Koran vorkommende Name Gottes. Beide Namen stammen von der gleichen Wortwurzel ab und beschreiben die immerwährende Liebe Gottes (Allahs), die dem Menschen zuteil werden kann, wenn er sie annimmt.

Eine Äußerung der Barmherzigkeit, das Geben von Almosen, ist die vierte der fünf Säulen des Islam und damit eine der Hauptanforderungen an die Gläubigen.

In einem Hadith heißt es: „Diejenigen, die nicht barmherzig sind, werden keine Barmherzigkeit erlangen.“

Somit sind alle Gläubigen zur Barmherzigkeit verpflichtet, so wie Gott (Allah) es von uns wünscht.

Filiz Güven
Vorstandsmitglied der DITIB
Moschee Lüneburg

Im Namen Allahs des Gnädigen, des Barmherzigen. Mit dieser Formel beginnen 113 von 114 Abschnitten (Suren) in der heiligen Schrift der Muslime, dem Koran.

Er, Gott, ist der Gnädige – Er schafft für seine Geschöpfe alle Annehmlichkeiten aus Seiner freigebigen Gnade, weil Er Seine Schöpfung so liebt und nicht etwa als Entgelt für etwas, was sie sich verdient hätte.

Gott ist aber auch der Barmherzige, oder: Der die guten Taten reichlich und immer wieder belohnt und die Arbeit keines Seiner Geschöpfe zunichte macht. Dass diese Attribute Gottes fast jede Sure des Heiligen Korans eröffnen, zeigt deutlich, welche große Rolle das Thema der Gnade und Barmherzigkeit des Allmächtigen im Heiligen Koran einnimmt.

Über Gott direkt können wir in Sure 7:157 lesen: „[...] doch Meine Barmherzigkeit umfasst jedes Ding [...]“ und ferner steht über den Heiligen Koran in Sure 31:4, dass er eine Führung und eine Barmherzigkeit für jene ist, die Gutes tun. In diesem spricht Gott den Propheten Mohammad (Friede und Segnungen Allahs seien auf ihm) an und sagt: „Wir entsandten dich nur als eine Barmherzigkeit für alle Welten.“ (21:108). Der Prophet wurde dem-

nach nicht nur den Muslimen, sondern allen Menschen als Verkörperung und vollkommene Barmherzigkeit gesandt. Leben und Werk des Propheten stellen eine Quelle der Rechtleitung und Barmherzigkeit dar und dienen bis heute allen Muslimen als Vorbild für ihre Lebenspraxis.

Die Muslime sind dazu angehalten, menschlich und liebevoll mit ihren Mitmenschen umzugehen. Ganz konkret werden die Muslime im Koran dazu aufgefordert, Güte gegenüber den Eltern, den Waisen, Anverwandten, ja sogar ggf. den Nachbarn zu erweisen (4:37).

Der verheißene Messias und Begründer der Ahmadiyya-Gemeinde, Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, erinnert uns Muslime daran, stets die Gnade und das Wohlgefallen Allahs zu erbitten. Erst die Überwältigung unserer eigenen Triebe kann uns zu der Erlangung höherer spiritueller Ränge verhelfen. Deshalb ist es unabdingbar, sich Gott zuzuwenden und Seine unendliche Barmherzigkeit zu erleben.

Salman Mehmood
Ahmadiyya Muslim Jamaat
Lüneburg

Gefangene befreien

„Gefangene befreien“, so lautet eines der sieben Werke der Barmherzigkeit! Da passt es bei einer Gefängnisseelsorgerin nachzufragen.

„Gefangene befreien“, damit kann wohl keine Generalamnestie gemeint sein, bei der alle Gefängnisinsassen auf freien Fuß gesetzt werden? Wir hätten uns längst mit der Justiz überworfen, und mein Ersparnis reicht nicht aus, um alle Geldstrafen in der JVA Uelzen auszulösen.

Um welche Befreiung kann es aber dann gehen? Sicherlich ist damit auch gemeint, dass wir, die Gesellschaft, straffällig Gewordenen nach der Haft wieder eine Chance geben. Aber geht Gefan-

genenbefreiung auch im Gefängnis? Durch die Erfahrungen, die ich jetzt in den gut zwei Jahren in diesem Dienst in der Gefängnisseelsorge machen konnte, kann ich sagen Ja, und es ist für mich ein großer Ansporn in diesem Tun: Den Verbrecher vom Verbrechen befreien – die Tat verurteilen, aber dem Täter als Mensch auf Augenhöhe begegnen. Klingt erst mal theoretisch und ereignet sich nicht am laufenden Band, zugleich sind es die Sternstunden in meiner Arbeit.

„Hier im Gefängnis habe ich erfahren, wie unfrei ich draußen gelebt habe“, so hat ein Inhaftierter im Gespräch formuliert. Und er spricht von seiner Spielsucht, die

sein Leben draußen in Gefangenschaft gehalten hat. In unseren regelmäßigen Gesprächen gelingt es mehr und mehr, dass er seine Wirklichkeit wahrnehmen und annehmen kann und in ihm Kraft zur Veränderung wächst.

Mir wird dann immer wieder deutlich, es gibt viele Menschen, die gefangen sind, ohne, dass sie hinter Gittern sitzen: Gefangen von der Sucht nach Anerkennung, gefangen in so vielen Süchten und Abhängigkeiten, gefangen im eigenen engen Horizont ...

„Gefangene befreien“ braucht Mut zum deutlichen Wort, manchmal zur Konfrontation und braucht vor allem Geduld und ein weites Herz. „Gefangene befreien“ – ob hinter oder vor den Gittern – das heißt Leben eröffnen.

Martina Forster

Die Lästigen geduldig ertragen

Einige Impulse zum barmherzigen Umgang mit schwierigen Zeitgenossen

- Ein gutes entspanntes Miteinander gelingt, wenn man die Regel von Nähe und Distanz einhält und man immer wieder bei den Beziehungen bewusst auf das eigene Maß für Nähe und Distanz achtet. Geht es einem selbst zum Beispiel gerade nicht so gut, ist es vielleicht besser, etwas auf Distanz zu schwierigen Zeitgenossen zu gehen. Geht es einem selbst gut, kann man wieder mehr Nähe zulassen.
- Die eigene Befindlichkeit klarmachen. Zeitliche und arbeitsmäßige Beanspruchung deutlich machen.
- Demütig bleiben: bin ich wirklich besser? Wann habe ich das letzte Mal andere genervt? Habe ich es überhaupt gemerkt?
- Man sollte nie vergessen, dass auch die „Lästigen“ oft gute Ideen haben. Es lohnt sich, hinzuhören und zu -sehen, und vielleicht merkt man dann, dass die als lästig empfundene Person gar nicht so nervig ist.
- Auch lästige Personen haben gute Eigenschaften. Vielleicht hilft es bei schwierigen Situationen auch, sich diese Eigenschaften bewusst zu machen.
- Tief und bewusst Luft holen. Wenn man ruhig und bewusst atmet, kann man oft auch ruhiger, bewusster und freundlicher mit Menschen umgehen, die man als anstrengend empfindet.
- Für die Person(en) beten. Eventuell, wenn man ganz große Schwierigkeiten hat, für jemanden zu beten, einfach zu Gott sagen: Kümmere Du Dich bitte um sie/ ihn.
- Die schwierige Person mit einem Gebet oder einer Kerze an Maria abgeben.
- Bei sich selbst anfangen und überlegen, warum man den „Lästigen“ als Last empfindet (ob der Grund dafür vielleicht auch bei mir liegt, z.B. aus Ungeduld, wegen

Zeitmangels, fehlender Bereitschaft, mich auf ihn einzulassen usw.).

- Sich fragen, welche „Last“ er möglicherweise zu tragen hat, die ihn so sein lässt, wie er (gerade) ist bzw. ich ihn empfinde.
- Es stellt sich dabei auch die Frage, wem ich „lästig“ bin und aus welchem Grund. Macht mich das dem „Lästigen“ gegenüber nachsichtiger?
- Den anderen lieben wie sich selbst; d.h. auch mit sich selbst freundlich umgehen; auch dann, wenn einem gerade der Kragen geplatzt sein sollte.
- Sich klar machen, dass Gott die Person, die ich als lästig empfinde, genauso liebt wie mich.

Ergebnis einer kleinen Umfrage von Melanie Töwe

Hunderte speisen

Als meine Tochter eines Tages durch die Bäckerstraße in Lüneburg schlenderte, sah sie einen Bettler auf dem Boden hocken, der um Geld bat.

Sie machte sich Gedanken, ob es sinnvoll sei, diesem Mann Geld zu geben und entschied sich dagegen. Stattdessen suchte sie die nächste Bäckerei auf, kaufte einen Becher Kaffee und ein Croissant, ging damit zu dem Bettler zurück und schenkte ihm beides.

Er hat sich darüber sehr gefreut und sich bedankt.

Adele Kreit

Trauernde Herzen

Barmherzigkeit beim Tod eines Kindes – gibt es die?

Der Tod eines Kindes ist immer eine Lebenssituation, die das Herz im wahrsten Sinne „zusammenkrampfen“ lässt.

Wie kann es da „Barmherzigkeit“ geben, worin kann diese erlebbar werden? Kann es denn noch weitergehen, können diese Schmerzen überwunden werden? Wie kann mein Leben oder auch das meines Partners mit diesem Verlust neue Schritte gehen?

Diese und sehr viele Fragen stellen sich Eltern, Großeltern neben dem immer weiter in der eigenen Seele bohrenden „Warum“.

Seit über 20 Jahren gibt es in Lüneburg die Gruppe der „Verwaisten Eltern“, die als Selbsthilfegruppe unter fachkundiger Begleitung nicht die Fragen beantworten, nicht mit herkömmlichen Gedanken die fürchterliche Lebenssituation schön zu reden versuchen. Aber die es ermöglichen, die eigenen Trauergedanken, die persönlichen und oft zerstörenden Antworten darauf miteinander und in Bezug auf die selbst erlebten Phasen zu begleiten.

Barmherzigkeit heißt also in dieser Gruppe, sich des Verletzten, des schwer gezeichneten Herzens anderer anzunehmen, Hoffnungslichter aufzuzeigen. Sich auf gleicher Höhe befinden, aber eben diesem Herzen Erbarmen zu schenken.

Seit über 20 Jahren begleiten unsere Kirchengemeinde und die evangelische Kirche in Lüneburg

diese Gruppe. Auch in Zeiten des Umbruchs wird diese Begleitung eben auch aus Barmherzigkeit, ohne Ansehen des Glaubens oder der Religion weiter erfolgen. Als Zeichen dieser Begleitung feiern wir mit betroffenen Eltern immer am zweiten Dezembersonntag zum weltweiten Gedenktag der verstorbenen Kinder einen ökumenischen Gedenkgottesdienst.

„Ich fühle mich bereichert ... durch die Erfahrungen, die ich mit mir und Anderen auf dem Weg bis hierher machen durfte. Ich fühle mich bereichert durch die Atmosphäre im Hier und Jetzt, in dem Gefühl des Gehaltenwerdens. Ich spüre die Kraft, die Zuversicht, die Hoffnung, die mich trägt, und das Bewusstsein, dass sie mich weiter tragen wird. Tragen wird durch die Taler des Vermissens, tragen wird durch die Augenblicke von Trauer und Verzagttheit, tragen wird wie eine Brücke über tosende Wasser.“ (Textstelle Gedenkgottesdienst 2014 – Ich halte Dich)

Darüber hinaus ist Frau Pastorin Ringshausen unter der Hotline 01573/2094450 als erste Ansprechpartnerin zu erreichen.

Weil es aktuell keine feste Gruppe gibt, können Betroffene sich auch an Frau Heidrun Girrulat, praxis@heidrun-girrulat.de direkt wenden. Sie leitete die Gruppe als ebenfalls Betroffene und Fachkundige viele Jahre und hat so Barmherzigkeit erlebt und geschenkt.

Diakon Peter Laschinski

Nachte bekleiden

Sehr viele Leute geben im Kleiderkeller St. Stephanus gute, nicht mehr benötigte Kleidung ab. Das macht diese Einrichtung erst möglich und wir danken ihnen recht herzlich dafür.

Wir 12 „Kellerdamen“ arbeiten gerne hier, weil wir Freude am Sortieren der Kleidung und am Umgang mit Menschen haben und in unserer Freizeit etwas Sinnvolles und Gutes tun möchten.

Es freut uns, wenn wir unser Wissen über Kleidung weitergeben können und unsere Kunden sich über gute Sachen freuen. Die vielen netten und anregenden Kontakte zu Menschen verschiedener Alters- und Bevölkerungsgruppen stellen eine Bereicherung für uns dar.

Der Kleiderkeller dient vielen Kunden als Treffpunkt, und sie kommen regelmäßig zu uns. Bei uns darf jeder einkaufen. Das verbessert zum Einen die Situation von Ärmern, zum Anderen dient es der Nachhaltigkeit, wenn gute Kleidung nicht einfach weggeworfen wird.

Wir stehen im Austausch mit dem „Umsonstladen“, dem Kinderladen und geben in jüngster Zeit Spenden für Flüchtlinge an die DLRG weiter. Unsere Einnahmen dienen sozialen Zwecken, insbesondere im Stadtteil Kaltenmoor.

Gudrun Kirsch



„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de

Barmherzigkeit im Judentum

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang

„Alles, was G'tt¹ gesprochen, wollen wir tun.“ So lautet nach dem traditionellen jüdischen Selbstverständnis unsere Religion. Und wenn wir vom Tun der Barmherzigkeit reden, gilt, dass wir dem Herrn folgen.

„Unsere Weisen haben das Gebot, in G'ttes Wegen zu gehen, so erklärt: So wie G'tt gütig genannt wird, so werde auch du gütig, wie G'tt barmherzig ist, so werde auch du barmherzig, wie G'tt heilig ist, so werde auch du heilig. In diesem Sinne haben die Propheten G'tt langmütig, gnädig und gerecht genannt, um erkennen zu lassen, dass dieses die guten und geraden Wege sind, auf denen

der Mensch wandeln soll, um damit G'tt nach Kräften ähnlich zu werden.“ (Moshe ben Maimon).

Die Barmherzigkeit bestimmt unser Leben und unser Tun: „Bei wem das Tun bedeutender ist als das Wissen, bei dem hat das Wissen Bestand; bei wem aber das Wissen bedeutender ist als das Tun, bei dem hat das Wissen keinen Bestand.“ Dabei gilt, nach dem Mischnah Tractat Abot, die Mahnung: „Seid nicht wie die Knechte, die dem Herrn dienen in der Absicht, Lohn zu empfangen, sondern seid wie Knechte, die dem Herrn dienen ohne die Absicht, Lohn zu empfangen, und es sei G'ttesfurcht über euch.“ Und be-

denket: Die Torah beginnt mit einer Liebestat und endet mit einer Liebestat. Am Anfang steht, dass G'tt Adam und Eva bekleidete (Gen 3,12). Am Ende steht, dass Er Moses beerdigte (Deut 34,6).

So möge die Barmherzigkeit G'ttes uns begleiten im Leben: Wir haben Sein Erbarmen empfangen, um in Dankbarkeit barmherzig zu sein.

Siegward Kunath

¹ G'tt (Alternativen: G"tt, G-tt, G!tt, G+tt) ist eine vermeidende Schreibweise für das Wort Gott im Judentum, die darauf abzielt, den Namen Gottes JHWH nicht in eine Form zu bringen, in der er beschmutzt oder zerstört werden kann. Die Schreibweise ist relativ jung.

aus: Alfred J. Kolatch: Jüdische Welt verstehen. Kap. 16.9, S. 36

Was ist für Sie Barmherzigkeit?

Eine kleine Umfrage

Frau Thea Thiele, 95 Jahre, katholisch:

Barmherzigkeit ist Vergebung von Sünden. Wenn mir jemand Unrecht antut, diesem dann zu vergeben.

Frau Katharina von Bordelius, 50 Jahre, evangelisch:

Wenn man Menschen hilft und für sie da ist. Das Gegenteil von Barmherzigkeit ist Hartherzigkeit.

Matthias Mundt, 30 Jahre, katholisch:

Barmherzigkeit ist für mich, wenn man Fehler von anderen Menschen, insbesondere von Freunden, verzeiht, bzw. darüber hinweg sieht. Aber man sollte seinem Freund auch sagen, dass er etwas falsch gemacht hat und ihn auch auf seinen Fehler hinweisen.

Frau Issa, Muslimin aus dem Irak:

Sie lebt seit 22 Jahren in Deutschland und hat das Wort Barmherzigkeit noch nie auf Deutsch gehört. Ihr Sohn musste ihr das Wort erst übersetzen:

Barmherzigkeit ist Mitgefühl, wenn jemand sein Herz für andere öffnet. Es ist die Fürsorge für andere Personen und auch stets Hilfsbereitschaft zu zeigen. Ich persönlich öffne mein

Herz jeder Person, die ich neu kennenlerne und zeige Mitgefühl. Ein Leben ohne Barmherzigkeit ist wie eine Frucht ohne Fruchtfleisch. Die Menschen sollten barmherzig sein, um Probleme und Konflikte zu verstehen. Barmherzigkeit ist ein wichtiger Bestandteil im Koran.

Farid, Muslim aus Jordanien:

Barmherzigkeit ist nicht nur die Hilfe in Notsituationen, z. B. kurzfristige finanzielle Hilfe, sondern auch für Leute, die unverschuldet in Not geraten sind und deren Existenz bedroht ist, z.B. durch Naturkatastrophen, Flut, Erdbeben oder Ähnliches. Barmherzigkeit ist das Gegenteil von Egoismus.

Antworten verschiedener Japaner:

Obwohl auch Buddhismus und Hinduismus Barmherzigkeit in den Glaubenswurzeln verankert haben, ist der Begriff selbst nicht umgangssprachlich bekannt.

Die Umfrage wurde von Hiltrud Güse und Norbert Glapa gemacht

Taufpatenbriefe

Kennen Sie Taufpatenbriefe?

Das sind gemalte, handgeschriebene oder gedruckte Glückwünsche des Paten für den Täufling. Sie dienen zugleich als Umhüllung des Geldgeschenkes und als Dokument.

Der älteste bekannte Taufpatenbrief stammt aus Zabern im Elsass aus dem Jahr 1593. Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelte sich eine große Vielfalt an unterschiedlichsten Ausgestaltungen. Taufpatenbriefe wurden von Protestanten und Katholiken genutzt.

Einige der Briefe sind kalligraphische Kostbarkeiten oder künstlerisch hochwertige Drucke, die zum Betrachten verlocken; aber in erster Linie wollte der Pate dem Getauften Heil und Segen wünschen und ihn im Glauben stärken. In den Darstellungen auf den Patenbriefen fand der Glaube seinen bildhaften Ausdruck, erinnerte an das Taufgeschehen und förderte den Halt im Glauben. Die frommen Wünsche und die Bibelworte in den Briefen sind vor allem Ratschläge zur Erlangung eines Gott gefälligen Lebens.

Im 20. Jahrhundert verkümmerte der Taufpatenbrief mehr und mehr zur bloßen Bescheinigung und zum Informationsblatt. Seit den 50er Jahren erhalten oft nur die Paten von der Gemeinde einen Patenbrief, der sie ermuntern und bekräftigen soll, die Aufgaben des Paten wahrzunehmen.

Ab 1. Mai zeigt eine Ausstellung in der Lüneburger Nicolaikirche die beeindruckende Vielfalt alter Taufpatenbriefe. Sie heißt „Schätze der Volkskunst und des Glaubens – Religiöse Gebrauchsgraphik aus dem 18. und 19. Jahrhundert“.

Reinhard Fitzner



Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit:

- Hungrige speisen
- Durstige tränken
- Nackte bekleiden
- Fremde aufnehmen
- Kranke besuchen
- Gefangene befreien
- Tote bestatten

Die geistigen Werke der Barmherzigkeit:

- Unwissende lehren
- Zweifelnden raten
- Irrende zurechtweisen
- Trauernde trösten
- Unrecht ertragen (oder auch:
Lästige geduldig ertragen)
- Beleidigungen verzeihen
- Für Lebende und Tote beten

Karwoche und Ostern

Emmaus und Christ-König laden ein:

Montag bis Mittwoch, 21. - 23. März, jeweils 19:00 Uhr:

Ökumenische Passionsandachten
in der Johanneskapelle

Gründonnerstag, 24. März 18:30 Uhr:

Feier des Tischabendmahls
mit gemeinsamem Abendessen im Emmaussaal

Gründonnerstag, 24. März, 19:00 Uhr:

Gründonnerstagsliturgie
in der Christ-König-Kirche

Gründonnerstag, 24. März, 20:30 Uhr:

Ökumenischer Pilgerweg nach
Bardowick mit meditativen Stationen

Karfreitag, 25. März, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl
in der Emmauskirche

Karfreitag, 25. März, 15:00 Uhr:

Ökumenisch gefeierte Karfreitagsliturgie
zur Todesstunde Christi in der Christ-König-Kirche

Karfreitag, 25. März, 16:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl im DRK-Heim

Karsamstag, 26. März, 21:00 Uhr:

Ökumenische Feier der Osternacht
in der Emmauskirche

Ostersonntag, 27. März, 10:00 Uhr:

Familiengottesdienst in der Emmauskirche

Ostermontag, 28. März, 10:00 Uhr:

Weggottesdienst von Adendorf nach Lüne (Start: Emmauskirche)

Ostermontag, 28. März, 10:00 Uhr:

Familiengottesdienst in der Christ-König-Kirche



Was ist eigentlich ... Beichte?

Das allgemeine Schuldbekennnis

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Die meisten verbinden mit der Beichte einen dunklen Raum, in dem man dem Priester seine intimsten Dinge sagen muss - und den Zwang, dies in regelmäßigen Abständen zu tun. Oft sind es nicht gerade die positivsten Erinnerungen, die bei den Meisten dabei zutage treten.

Aber das war nicht immer so.

In der frühen Kirche war es selbstverständlich, dass Sünder ihr Sündenbekenntnis öffentlich vor der ganzen Gemeinde ablegten! Manchmal mussten sie im Vorraum der Kirche warten, der - wie z.B. die Bernwardstüren im Hildesheim Dom - in Bildern an die Folgen der Sünde und an die Erlösung durch Jesus Christus erinnerten. Nach der Eröffnung des Gottesdienstes traten sie vor die Ge-

meinde und bekannten ihre Sünden. Niemand hat gelacht, weil alle sich bewusst waren, dass sie womöglich demnächst dort stehen würden. Stattdessen betete man gemeinsam um die Vergebung der Sünden. An diese Tradition erinnert heute noch das allgemeine Schuldbekennnis, das am Beginn der Hl. Messe vorgesehen ist. Darin heißt es: „Darum bitte ich euch, Schwestern und Brüder, für mich zu beten bei Gott, unserm Herrn.“

Sündenbekenntnis und die Bitte um Vergebung waren also ursprünglich Sache der ganzen Gemeinde. Erst ab dem 6. Jahrhundert verbreiteten Mönche aus Irland und Schottland die Idee der persönlichen Einzelbeichte in ganz Europa. In der Folgezeit entstanden sogar „Bußbücher“, in denen genau festgelegt war, für welche Sünde welche Buße zu verrichten war. Gegipfelt hat diese Tradition schließlich im Ablasswesen, bei dem man sich gegen Geld von seinen Sünden loskaufen konnte. Auch nach der Reformation wurde vor allem auf die Form der Beichte Wert gelegt. Erst das II. Vatikanische Konzil und die Liturgiereform betonten wieder stärker die Heilswirkung dieses Sakramentes und legten Wert darauf, dass es als „Feier der Versöhnung“ (mit Gott, der Kirche und den Mitmenschen) verstanden wird. Aus diesem Grund wird das Bußsakrament heute auch „Sakrament der Versöhnung“ genannt.

Die Gläubigen sind aufgerufen, wenigstens einmal im Jahr (möglichst zu Ostern) ihr Gewissen zu

erforschen und das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. Entscheidend ist dabei nicht die Form, sondern vielmehr die Reue über begangenes Unrecht.

Das Bekenntnis dem Priester gegenüber ist vor allem ein Gespräch mit Gott selbst, wobei der Priester die Mittlerrolle einnimmt. Die Gitter des Beichtstuhles und der dunkle Raum sollten helfen sich vorzustellen, dass man nicht zuerst mit dem Priester spricht, sondern mit Gott. Der Priester spricht dann im Namen Gottes auch die Vergebung zu. Möglich sind Besinnung, Reue und Bekenntnis bei kleineren Sünden auch im Rahmen eines Bußgottesdienstes, der die Form des öffentlichen Bekenntnisses und das gemeinsame Gebet füreinander wieder aufgreift.

Carsten Menges

Übrigens ...

Zum 1. März wurde Pfarrer Peter Klemm wegen seiner Erkrankung in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Pfarrer Menges wurde zu diesem Datum nun auch offiziell zum Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Maria Königin vom heiligen Rosenkranz in Bleckede (mit St. Michael in Dahlenburg und Mariä Himmelfahrt in Neuhaus) ernannt.

Alle anderen Mitglieder des Pastoralteams wurden außerdem auf den „pfarreübergreifenden Personaleinsatz“ verpflichtet und sind damit auch für die Bleckeder Pfarrei zuständig. Was das für die künftige Aufteilung der Aufgabenbereiche bedeutet, wird sich in den nächsten Monaten klären.

Jederzeit

dienstbereit

Telefon:

04131/33031

IMHORST

BESTATTUNGEN

- *Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation*
- *Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit.*
- *Wir beraten Sie gerne jederzeit kostenlos und unverbindlich.*

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Roland Imhorst

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg

Frauenpilgertag in der Lüneburger Heide

Frauen jeden Alters und jeder Konfession sind eingeladen, sich am Samstag, den 28. Mai 2016, auf einen ganz besonderen Pilgerweg im Raum Amelinghausen zu machen. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr in der Katholischen Kirche St. Godehard, Gärtnerweg 10 in Amelinghausen.

Der Pilgerweg ist ca. 10 km lang und endet am späteren Nachmittag wieder am Ort des Beginns. Zwischendurch besteht die Möglichkeit, ein Stück des Weges mit dem Auto zu fahren. Mitzubringen sind ausreichend Verpflegung und entsprechende Kleidung.

„In Gott zu Hause“ – diese Worte ziehen sich wie ein roter Faden durch das Leben von Andrea Schwarz (1955 geborene geistliche Schriftstellerin und pastorale Mitarbeiterin, derzeit im Emsland lebend). Ihre Texte werden uns begleiten.

Detailliertere Infos sind zu erfragen in Amelinghausen bei Andrea Rehn-Laryea, 0 4132/910238, und in Lüneburg bei Martina Forster, 0 4131/6030910.

Unter beiden Telefonnummern ist auch eine Anmeldung bis zum 25. Mai möglich. Begrenzte Mitfahrgelegenheiten werden ab Lüneburg (Abfahrt 9.00 Uhr) angeboten.

Frauenklosterfahrt

Martina Forster und Christine Sieland bieten wieder eine Frauenklosterfahrt an.

Vom 11. bis 15.07. geht's in das Benediktinerkloster auf die Huysburg. Interessierte Frauen können sich gerne schon melden.

Nach Ostern wird eine detaillierte Ausschreibung erscheinen.



Dr. Anh-Tam Ha Thi

Fachärztin für
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen
Psychosomatische Grundversorgung

Bei der St. Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 401919 • Fax 04131 401878

www.lueneburg-hno.de

Buchvorstellung:

Ungläubiges Staunen

Über das Christentum

Dies ist das sehr persönliche Buch eines Muslims über das Christentum.

mit ganz neuen Augen sehen.
Dazu lädt dieses Buch ein.

Melanie Töwe

Der deutsch-iranische Autor Navid Kermani schreibt über das, was ihn am (katholischen) Christentum fasziniert oder auch abschreckt. Es wird deutlich, dass er dem Christentum offen und neugierig gegenübersteht, es wird aber ebenso deutlich, warum er selbst kein Christ ist.

Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert: Mutter und Sohn, Zeugnis und Anrufung. Kermani nähert sich dem Christentum über die Betrachtung von Kunstwerken an und hat dabei einen unverstellten, oft kritischen Blick. Dies ist für den christlichen Leser oft gewöhnungsbedürftig, weil er aus seiner gewohnten Vorstellungswelt gerissen und damit auch ein Stück weit in Frage gestellt wird.

Lässt man sich darauf ein und hält die Fremdheit der Gedanken aus, so kann man sowohl den eigenen als auch den muslimischen Glauben noch einmal



Navid Kermani:
Ungläubiges Staunen.
Über das Christentum
C. H. Beck
303 Seiten
24,95 €

Gottesdienste Karwoche und Ostern

Bußgottesdienst

Dienstag, 22.3.2016

18.15 St. Marien

Sonntag, 20.3.2016

17.00 St. Stephanus

Palmsonntag

Samstag, 19.3.2016

18.00 Sonntagvorabendmesse,
Christ-König

18.00 Sonntagvorabendmesse,
St. Godehard



Sonntag, 20.3.2016

10.00 Hl. Messe, St. Marien

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

18.00 Sonntagabendmesse,
St. Marien

Mittwoch, 23.3.2016

09.00 Hl. Messe, St. Stephanus

09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Gründonnerstag, 24.3.2016

18.30 Hl. Messe, Christ-König

anschl. „Emmaus-Gang“

19.30 Hl. Messe, St. Marien, anschl.
Anbetung

19.30 Hl. Messe, Bleckede, anschl.
Anbetung

Karfreitag, 25.3.2016

15.00 Liturgiefeier, St. Marien

15.00 Liturgiefeier, St. Stephanus

15.00 Liturgiefeier, Christ-König

15.00 Liturgiefeier, St. Godehard

15.00 Liturgiefeier, Dahlenburg

Karsamstag, 26.3.2016

11.00 Speiseseignung, Dahlenburg

13.00 Polnische Speiseseignung,
St. Marien

15.30 Kleinkinderfeier, St. Marien

21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
St. Stephanus

21.00 Ökumen. Osternachtfeier,
evangelische Emmauskirche

Adendorf

21.00 Osternachtfeier, Bleckede

Ostersonntag, 27.3.2016

06.00 Feier der Osternacht, St. Marien

10.00 Hl. Messe mit Erwachsenentaufe,
St. Marien

10.00 Hl. Messe mit Familiengottes-
dienst und Ostereiersuche,
St. Godehard

10.00 Hl. Messe, Neuhaus

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

15.30 Hl. Messe in polnischer Sprache,
St. Marien

18.00 Hl. Messe in kroatischer Sprache,
St. Stephanus

Ostermontag, 28.3.2016

10.00 Hl. Messe, St. Marien,

Familiengottesdienst mit
Ostereiersuche

10.00 Hl. Messe, Christ-König,

Familiengottesdienst mit
Ostereiersuche

10.00 Hl. Messe, Dahlenburg

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus



Weitere besondere Gottesdienste

Gottesdienste mit Feier der Erstkommunion

Samstag, 30.4.2016

16.00 Hl. Messe, St. Marien

Sonntag, 1.5.2016

10.00 Hl. Messe, St. Marien

Sonntag, 1.5.2016

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

Sonntag, 8.5.2016

10.00 Hl. Messe, Christ-König

Sonntag, 8.5.2016

10.00 Hl. Messe, Bleckede

Christi Himmelfahrt, 5.5.2016

10.00 Hl. Messe, St. Marien

10.30 Hl. Messe, St. Stephanus

15.00 Hl. Messe, Bleckede

18.30 Hl. Messe, Christ-König

Bischof Norbert Trelle spendet das Sakrament der Firmung:

Sonntag, 22.5.2016

10.00 Hl. Messe, St. Marien

Samstag, 28.5.2016

16.00 Hl. Messe, Bleckede

Fronleichnam, 26.5.2016

10.00 Hl. Messe, St. Marien,

anschl. Prozession

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

Am Freitag vor der Karwoche, also am 18. März um 18.00 Uhr, laden die evangelische Jugend St. Stephanus und die katholische St.-Marien-Gemeinde wieder zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend ein.

Der Kreuzweg steht in diesem Jahr unter dem Motto „Wo bist Du?“. Er beginnt im Ökumenischen Zentrum und führt über verschiedene Stationen in und um Kaltenmoor wieder zurück nach St. Stephanus.



Bei jeder Station wird ein thematisches Bild betrachtet, ein Text aus der Leidensgeschichte Jesu gelesen und ein Gebet gesprochen. Angeführt wird die Gruppe von einem großen Holzkreuz, das abwechselnd von Station zu Station getragen wird.

Verantwortlich für den Jugendkreuzweg sind Dechant Carsten Menges (Tel.: 60 30 90) und Diakon Helmut Strentzsch (Tel.: 824 79).

„Graf Zeppelin“ Gaststätte

Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag,
9.00 bis 18.00 Uhr



Buchen Sie uns für
Ihre Familienfeiern,
Betriebsausflüge ...

Parkplätze vorhanden

Flugplatz Lüneburg W. Kopmann Zeppelinstraße 21337 Lüneburg
Tel.: 0 41 31/5 13 70 oder 0176/57 29 72 21 edhg.de/gaststaette

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Dienstag

18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch

08.30 Eucharistische Anbetung,
St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Donnerstag

09.00 Hl. Messe, St. Marien
18.30 Hl. Messe, Christ-König

Freitag

09.00 Ökumenisches Morgenlob,
St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet,
St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat

15.00 Senioren-Messe, Christ-König
18.15 Wort-Gottes-Feier, St. Marien
21.30 Komplet, St. Marien

Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

Samstag, 09.30

Gottesdienst der **russisch-orthodoxen** Gemeinde
2. u. 4. Samstag im Monat,
St. Stephanus

Sonntag, 15.30

Hl. Messe in **polnischer Sprache**
(1. So. im Monat in St. Marien,
3. So. im Monat in St. Stephanus)

Sonntag, 18.00

Hl. Messe in **kroatischer Sprache**,
St. Stephanus
(2. Sonntag im Monat)

In unregelmäßigen Abständen

Hl. Messe in **vietnamesischer Sprache**,
St. Stephanus

Weitere Gottesdienstorte:

Städtisches Klinikum Lüneburg

samstags, 10.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Psychiatrische Klinik Lüneburg

sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst

Jugendmesse

1. Sonntag im Monat

18.00 Uhr im Wechsel an
verschiedenen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen

Sie bitte dem ausliegenden Halbjahresplan und jeweils dem aktuellen Wochenblatt.

Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Hospiz St. Marianus (Hospiz 1)

Lobpreis-Gruppe

2. Freitag im Monat als Lobpreis
4. Freitag im Monat als eucharistische Anbetung
jeweils um 19.00 Uhr in der Marienkapelle

Beichtgelegenheiten

Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦ ✦

Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

Samstag, 18.00 Uhr in Christ-König
Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

Unser Pastoralteam betreut künftig auch die Pfarrei Maria Königin in Bleckede. Gottesdienste dort:

Donnerstag, 15.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

Samstag, 17.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Neuhaus

Sonntag, 10.45 Uhr

Maria Königin, Bleckede

Sonntag, 09.00 Uhr

St. Michael, Dahlenburg

www.katholische-kirche-lueneburg.de - „Gottesdienste“ - „Übersicht alle Gottesdienste“



PEHMÖLLER

Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

Heiligabend am Kamin

Ein Rückblick

Bereits zum siebten Mal in Folge haben wir im letzten Jahr „Heiligabend am Kamin“ gefeiert.

Die Feier ist offen für alle, die den Heiligen Abend nicht alleine verbringen möchten. Dabei ist sie die einzige in Lüneburg und Umgebung, die wirklich den ganzen Abend abdeckt: Wir feiern von 18.00 bis 22.30 Uhr; anschließend ist noch der Besuch der Christmette möglich. Auch einen Fahrdienst bieten wir seit einigen Jahren an.

Die Idee dazu entwickelte sich aus dem eigenen Anliegen einiger heraus, Heiligabend nicht alleine zu bleiben. Und schon bald fanden sich weitere Gleichgesinnte, um diese Feier gemeinsam auf den Weg zu bringen. So entstand ein niedrigschwelliges Angebot unserer Gemeinde, das ohne vorherige Anmeldung und ohne Kostenbeitrag wahrgenommen werden kann. Dazu liegt auch der Ort sehr günstig: das Gemeindehaus St. Marien mitten in der Stadt.

Inzwischen hat sich „Heiligabend am Kamin“ in Lüneburg so weit herumgesprochen, dass teilweise schon im Sommer und Herbst angefragt wird, ob die Feier wieder stattfindet.

Die Atmosphäre ist immer sehr gemütlich mit Kaminfeuer, geschmücktem Tannenbaum, Kerzenlicht, weihnachtlich gedeck-

ten Tischen und Weihnachtsmusik. Einen festen Programmablauf gibt es nicht; hauptsächlich sitzen wir alle zusammen und unterhalten uns. Dabei ist die Besonderheit dieses Abends deutlich zu spüren: Die Unterhaltung ist lebendig, aber auch relativ ruhig, eben typisch für Heiligabend. Mehrmals singen wir gerne und viel unter Gitarren- oder Akkordeonbegleitung, soviel, dass die Liederzettel mittlerweile schon erweitert werden mussten! Außerdem werden das Weihnachtsevangelium und andere weihnachtliche Texte vorgelesen.

Und natürlich essen und trinken wir auch: Mit Kartoffelsalat und Würstchen gibt es ein sowohl einfaches als auch klassisches Gericht auf dem Buffet; dazu stehen Weihnachtsgebäck, Kaffee und Punsch auf den Tischen. Da sich diese Form der Abendgestaltung von Anfang an sehr gut bewährte, wurde sie immer beibehalten. Die meisten Gäste bleiben einige Stunden, manche auch bis zum Schluss, und alle bekommen zum Abschied als Geschenk eine kleine Kerze mit einem Segensspruch.

Vor der ersten Feier waren wir noch sehr gespannt darauf, wie viele Gäste wohl kommen würden. Damals waren es schon ca. 20; später konnten wir dann immer mit 25-35 rechnen. Darunter sind auch Stammgäste, manche be-

reits seit dem ersten Mal. Und natürlich feiert auch ein Teil von uns mit. Die Vorbereitung fiel uns im Laufe der Jahre immer leichter, da sich zum einen unser Kreis deutlich vergrößerte und wir zum anderen immer mehr Routine bekamen. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an unseren Lebensmittelspender Edeka-Markt Klein sowie an alle weiteren Sach- und Geldspender, die jedes Jahr eine kostenfreie Teilnahme an der Feier ermöglicht haben. So werden wir wahrscheinlich auch in diesem Jahr wieder zu „Heiligabend am Kamin“ einladen.

Für den Vorbereitungskreis: Corinna Bader, Anja Bollweg, Gisela Bose, Ute Brandt, Hannelore Dauer, Heidi Frank, Petra Kleibauer, Michael Kniep, Egbert Meins, Hanns Georg Tyczka, Ulrike Westermann, Barbara Wissinger

Dörte Lodwig

Dringend gesucht



Die Kirchen-Band St. Marien sucht baldmöglichst eine/n Schlagzeuger/in oder eine/n Cajon-Spieler/in zur ständigen Begleitung.

Außerdem suchen wir für gelegentliche Lied-Begleitungen Menschen, die ein Melodie-Instrument spielen (Geige, Trompete, Saxofon u.a.).

Wenn Du, wie wir, Freude an der Musik in Gottesdiensten hast (Neue Geistliche Lieder) und zwischen 16 und 60 Jahre alt bist, dann melde Dich gerne bei unserer Sängerin Anette: Handy: 0173/310 46 30
eMail: Anette.Speidel@web.de

Wir freuen uns auf Dich!



Marias Mittagstisch



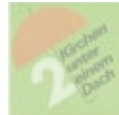
Wo?
St. Marien Lüneburg
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Wann?

Nach den Sonntagsgottesdiensten,
also ab 11.30 Uhr, am
3.4./5.6./3.7./7.8.2016

Die Zubereitung des Essens übernimmt für uns in Kooperation

Gastro
www.stb.de



Mahl-Zeit in St. Stephanus

„Sonntäglicher Kirchenschmaus“

Unter diesem Motto lädt das Ökumenische Gemeindezentrum St. Stephanus einmal im Monat, am Sonntag nach den Gottesdiensten, zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Die nächsten Termine: 10.4./8.5./12.6.
jeweils um 11.45 Uhr

Also: „Mahl-Zeit“ in Stephanus. Herzlich willkommen und guten Appetit!



café INTERNATIONAL

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Friedenstr. 8, 21335 Lüneburg

In den Medien und durch die Berichterstattung werden wir täglich damit konfrontiert, dass immer mehr Menschen aus anderen Ländern auf abenteuerlichen und gefährlichen Wegen nach Deutschland und auch hier zu uns nach Lüneburg kommen, auf der Suche nach einer neuen und sicheren Heimat. Viele Menschen engagieren sich, spenden Notwendiges, betreuen die Bewohner in den Unterkünften und versuchen, Brücken von Mensch zu Mensch zu bauen. Wo aber kommen außerhalb der Unterkünfte Lüneburger Bürger und Asylbewerber in Kontakt? Seit Oktober 2015 bietet das café international dafür Raum. Bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander in Kontakt zu kommen, mit Händen und Füßen und mit den ersten Brocken Deutsch sich zu verständigen, mit Kindern zu spielen und so auf beiden Seiten Hemmschwellen und Berührungsgänge abzubauen. Dazu suchen wir

Mitarbeiter im café international in St. Marien

Projektbeschreibung

Name des Projekts/der Gruppe: café international – ein Begegnungscafé für Flüchtlinge, Flüchtlingsfamilien und Lüneburger

Einsatzort: St. Marien, Lüneburg

Einsatzbeschreibung: Mitarbeit in der Begegnung mit Flüchtlingen, beim Aufbau und Abbau des Cafés oder in der Küche

Tätigkeit: Gespräch und Begegnung - evtl. mit Händen und Füßen - in kleinen Tischgruppen. Mit Hilfe von Spielen, kreativem Tun oder Lehrbüchern Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur vermitteln

Kenntnisse: keine speziellen Kenntnisse erforderlich, Kenntnis anderer Sprachen sind dienlich, aber keine Voraussetzung

Fähigkeiten: Jeder bringt seine Talente ein

Erfahrungen: Freude am Umgang mit Menschen und etwas Mut, auf Fremde zuzugehen

Teamarbeit: ja

Alter: Jugendliche und Erwachsene, eigene Kinder können gerne mitgebracht werden

Ergänzende Angaben

Einsatztag/-zeit: Das café international findet am 1. und 3. Samstag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindehaus St. Marien statt

Zeitaufwand: je nach freier Zeit einmal oder zweimal im Monat

Projektzeitraum: dauerhaft angelegt, solange Integration erforderlich ist

Einarbeitung/Begleitung: Einarbeitung durch geübte Mitarbeiterinnen, Begleitung durch die Leitung

Fortbildungsangebote: durch Austausch im Team, Fortbildungsangebote nach Interesse und Bedarf

Kostenerstattung: Materialkosten

Versicherungsschutz: ja

Besonderheiten: Kontakte zu Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, sinnvolles Engagement zur Integration von Flüchtlingen in Lüneburg

Organisation

Straße/Hausnummer: Friedenstraße 8

PLZ, Ort : 21335 Lüneburg

Ansprechpartner: Martina Forster (St. Marien) und Michael Bielawny (Kolpingsfamilie)

Telefonnummer: 0 41 31/60 30 910

E-Mail-Adresse: cafeinternational@kath-kirche-lg.de

Homepage: www.katholische-kirche-lueneburg.de; www.lueneburg.kf.kolping.de/

creaktiv
design & layout
adele kreit

Bülows Kamp 105 • 21337 Lüneburg • Telefon: 0 41 31/85 06 26 • creaktiv@mail.de

- Plakate
- Broschüren
- Flyer
- Visitenkarten
- Kalender
- Postkarten
-

GEBET

Barmherziger Gott,
 Dein Sohn Jesus Christus
 hat uns im Gefängnis besucht,
 in das wir durch unsere Schuld
 geraten sind. Er hat uns nicht verurteilt,
 sondern hat die Ketten gesprengt,
 die uns gefangen hielten,
 und uns in die Freiheit geführt.
 Schenke allen Gefangenen,
 die sich selbst verurteilen, den Glauben,
 dass Dein Erbarmen größer
 ist als ihre Schuld.
 Führe sie in ihrem Gefängnis
 in die innere Freiheit des Glaubens,
 in die Gewissheit,
 dass Deine Liebe sie umgibt
 und dass sie in Deiner Gnade
 einen neuen Anfang setzen
 und aufrecht das Gefängnis
 verlassen werden.
 Befreie auch uns von den inneren
 Gefängnissen, in denen wir sitzen,
 vom Gefängnis unserer Angst, unseres
 Selbstmitleids, unserer Selbstverurteilung
 und unserer Zwanghaftigkeit.
 Erfülle uns mit der Freiheit,
 zu der uns Jesus Christus befreit hat,
 damit auch wir fähig werden,
 die zu befreien,
 die sich gefangen fühlen.
 Amen.



„Schrei nach Freiheit“,
 Gemälde eines Inhaftierten der JVA Uelzen in Anlehnung
 an den „Schrei“ von Edvard Munch



**Reif für die Insel?
 Auf nach Ameland!**

Kinderfreizeit auf der holländischen Ferieninsel Ameland
27. Juni – 07. Juli 2016
Ort: Ameland, Nordseeinsel/ Holland
Kosten: 295,00 Euro je Kind
 275,00 Euro je Geschwisterkind
Leistung: Vollverpflegung, Unterbringung in 6- bis 8-Bett-Zimmern,
 Fahrt, Programm, Leitungsteam
Teilnehmer: ca. 35 Kinder von 8 bis 12 Jahren
Träger: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Lüneburg
Info: bei Jutta Segger, Pfarrbüro St. Stephanus
 Tel.: 04131/ 22 43 968 oder 5 43 71
 E-Mail: segger@kath-kirche-ig.de
Anmeldung: Anmeldeformulare liegen in den Kirchen unserer Pfarrei aus
 oder können telefonisch bzw. per E-Mail angefordert werden.
Rückgabe der Anmeldung: ab sofort per E-Mail oder per Post an:
 Kath. Pfarrbüro im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus,
 St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg



Der **Lüneburg-Ring**
 Von uns für Lüneburg!



Juwelier
S Ü P K E
 Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
 0 41 31 / 317 13

Vamos caminando

Zehn Jahre geschwisterlich unterwegs

Die Bleckeder Boliviengruppe und das indianische Behindertenprojekt in Titicachi/Bolivien feiern ihr Partnerschaftsjubiläum im Jahr der Barmherzigkeit.



Die Boliviengruppe mit ihren Gästen, den bolivianischen Sozialarbeitern Meche Callisaya und Juan Bustillos.

Es fing vorsichtig an. Zwei Gemeindemitglieder trauten sich 2004 auf die Begegnungsreise der Bolivienpartnerschaft des Bistums Hildesheim nach Bolivien. Sie tauchten mit allen Mitreisenden tief in das ein, was diese ganz besondere Partnerschaft zwischen Gemeinden, die nicht unterschiedlicher sein könnten, ausmacht: Das miteinander Teilen eines Lebens im Geiste des Evangeliums „auf Augenhöhe“. Die Menschen in Bolivien leben in einem Land mit einer reichen und vielfältigen Natur und Kultur. Sie leben aber auch z.T. in äußerster Armut, mit großen sozialen Spannungen. Diese traten damals kurz nach den bürgerkriegsähnlichen Konflikten um Wasser und Gas besonders deutlich zutage. Auf diese Situation trafen wir als Menschen aus einem wohlhabenden Land, mit Gemeindeerfahrungen in ausgeprägter Diasporasituation beiderseits der Elbe.

Wir waren in der so genannten Erfahrungswoche in Titicachi, lernten Pfarrer Pater Max Schiller kennen. Er gehört der Gemeinschaft der Kleinen Brüder Jesu an und lebt seit 1974 in Bolivien.

Wir luden zwei Jugendliche zum Weltjugendtag 2005 nach Bleckede ein.

Pater Max bat uns 2006 bei sei-

nem Besuch in Bleckede um Unterstützung beim Aufbau der Behindertengruppe „Mosoq Punchay“, die sich seitdem um die Ärmsten in diesen weit ab gelegenen Dörfern kümmerte, um die behinderten Kinder und Erwachsenen. Diese lebten, wie überall in der Dritten Welt, versteckt in den Familien, ohne jegliche Förderung, nicht selten als billige Arbeitskräfte ausgebeutet.

Viele Besuche hin und her. Die indianische Projektleiterin, die Aymara-Indianerin Meche Callisaya, kam - Reisen von Bleckeder Gemeindemitgliedern nach Titicachi folgten. Alle, die sich auf den Weg begaben, machten tiefe menschliche, gesellschaftliche und spirituelle Erfahrungen.

Die kleine Boliviengruppe in Bleckede hat mit ihren zehn alten und jungen Mitgliedern die ganze Zeit gut zusammengehalten und versucht, ihre Erfahrungen mit der Gemeinde zu teilen, die die Arbeit engagiert unterstützte.

Der sonntägliche Verkauf des fairen Kaffee Bolivia, eine Kollekte im Herbst beim „Bolivien-Gottesdienst“ und der Erlös des alljährlichen Fastensuppenessens ermöglichten, neben anderen Aktivitäten, das Partnerprojekt verlässlich finanziell zu unterstützen.

Genauso wichtig war aber immer auch die inhaltliche Arbeit, ge-

meinsam mit anderen Gruppen im Bistum, die das Thema „Klimagerechtigkeit“ in den Mittelpunkt stellte. Deren Gedanken und Hoffnungen schlugen sich stets in den Bolivien-Gottesdiensten, die wir mit der ganzen Gemeinde feierten, oder in diesem Jahr im Mitwandern auf dem ökumenischen Pilgerweg zum Pariser Klimagipfel nieder.

In Titicachi wurde die Arbeit des Misereor-Klimaprojekts „buen vivir“ unterstützt. Die Sorgen und Hoffnungen der Enzyklika „Laudato si“ verdeutlichen für uns noch einmal überraschend das von uns in diesen Jahren Erfahrene. Deshalb feierten wir mit den Kindern unserer Gemeinde im Herbst 2015 einen Gottesdienst zum Thema „Sonnengesang des Heiligen Franziskus“ und wagten uns kürzlich am 1. Fastensonntag, zusammen mit unseren Firmlingen, an das diesjährige Misereor-Thema heran: „Das Recht ströme wie Wasser aus bolivianischer Sicht“.

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Sommer Pfarrer Menges mit auf die Begegnungsreise der Bistumspartnerschaft gehen wird! Er wird in der Erfahrungswoche unsere Freunde in Titicachi und unser Partnerprojekt besuchen und dann auch unser „Schöpfungs-Apfelbäumchen“ vorfinden, welches wir im letzten Jahr zusammen mit unseren Freunden pflanzten - eines dort und eines bei uns neben der Kirche in Bleckede.

*Dr. Roswitha Kuhl-Jockel
für die Boliviengruppe in
Bleckede*



**Essen auf Rädern
- 365 Tage im Jahr!**



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig.
Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes.
Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht
stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg

Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16

SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN

Ergebnisse der Sternsingeraktion 2016



Foto: Karin Ridegh-Hamburg

Bei der diesjährigen Sternsingeraktion, die als Beispielland Bolivien unterstützt hat, wurden in unserer Pfarrgemeinde von den Kindern insgesamt etwa 29.000 € gesammelt.

Unterwegs waren die Gruppen wieder in mehreren hundert Haushalten, im Städtischen Klinikum und der Psychiatrischen Klinik, in vielen Seniorenheimen, in der KiTa St. Marien, der St.-Ursula-Schule, in den Rathäusern und beim Landrat. Sie waren zu Gast in den evangelischen Sonntagsgottesdiensten verschiedener Nachbargemeinden.

Im Bereich der Christ-König-Gemeinde wurde die Sternsingeraktion ökumenisch durchgeführt.

Für die Wege wurden uns dankenswerter Weise Fahrzeuge von einigen Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung gestellt, z.B. von der GfA Lüneburg, Autohaus Stern-Partner, Autohaus Stein, der Kinder- und Jugendhilfe St. Bonifatius, dem Bestattungsunternehmen Imhorst und dem MTV Treubund.

Die Besonderheit in diesem Jahr war sicherlich der Besuch einer Gruppe unserer Pfarrei im Bundeskanzleramt und beim ZDF-Morgenmagazin und eine andere Art des Nachtreffens in der Lüneburger Kulturbäckerei.

Allen, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben und allen, die sie durch ihre Spende unterstützt haben, sagen wir ganz herzlichen Dank!



Foto: Anja Buchholtz



Frau Merkels Sternsinger ...

Fotos St. Marien und Berlin: Martina Forster
Fotos St. Stephanus: Jutta Segger

FIT IN music
Vom Einsteiger bis zum Profi

Deine Musikschule.

**Für Jung und Alt.
Kostenlose Probestunde.**

FIT IN music, Soltauer Str. 40,
04131/927 54 35

www.fitinmusic.de

typisch ich Drei Erstkommunion-Katecheten aus Adendorf



Eva Heilmann

Als Kind war mein Berufswunsch ...

Klavierlehrerin! Die Musikschule war mein zweites Zuhause, und ich verbrachte nach der Schule fast mehr Zeit dort als zu Hause.

Dass ich dann Paartherapeutin wurde, ...

kam über einige Umwege und ist heute ein großes Glück für mich, denn es ist mir eine Herzensangelegenheit, mit Paaren zu arbeiten.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ...

Ich wäre gerne disziplinierter, klappt aber nicht.

Das mag ich gar nicht ...

wenn Menschen nicht authentisch sind.

Glücklich bin ich ...

wenn ich mit meiner Familie ein ganzes Wochenende frei habe, und wenn ich mit meiner Großfamilie Zeit verbringen kann, die 500 km entfernt wohnt.

Ich würde gerne ...

mal einen Marathon laufen, wenn die Sache mit der Disziplin nicht wäre..

Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ...

Ich sollte hier jetzt wahrscheinlich: „dem Papst“ schreiben. Es ist aber ganz weltlich: mit Florian David Fitz.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ...

auf Schokolade zu verzichten.

Mit Kirche verbinde ich ...

ein Stück Heimat, Zuhause ankommen.

Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ...

Psalm 91.

Im Gottesdienst habe ich schon mal ...

mehr nach einem Ministranten (und heutigen Ehemann) geschaut als nach dem Pfarrer.



Marcus Heilmann

Als Kind war mein Berufswunsch ...

Pilot.

Dass ich dann Bauingenieur wurde, ...

ist das Ergebnis einer Entscheidung gegen die Religionspädagogik.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ...

größere Gelassenheit und innere Ruhe.

Das mag ich gar nicht ...

Unzuverlässigkeit.

Glücklich bin ich ...

zu Hause mit der Familie.

Ich würde gerne ...

alle Ecken der Welt sehen.

Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ...

Kaffee ist nicht meins. Einen Tee hätte ich gerne mit Helmut Schmidt getrunken. Alternativ würde ich mich mit Horst Seehofer treffen – dann aber eher auf ein Bier.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ...

keinen Zucker in den Tee zu nehmen.

Mit Kirche verbinde ich ...

schöne Erinnerungen an die Kinder- und Jugendzeit – Erlebnisse in der Gemeinschaft.

Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ...

David und Goliath.

Im Gottesdienst habe ich schon mal ...

eine Weihrauchwand erzeugt.



Jörg Maliers

Als Kind war mein Berufswunsch ...

Mann bei der Müllabfuhr (weil die ja nur donnerstags bei uns gearbeitet haben), später dann Chemiker.

Dass ich dann Lehrer für Chemie und Erdkunde wurde, ...

ergab sich eben so.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ...

deutlich ordentlicher wäre ich gerne.

Das mag ich gar nicht ...

Intoleranz, Verbohrtheit, Kürbis.

Glücklich bin ich ...

wenn ich entspannt mit meiner Familie freie Zeit bei schönem Wetter genießen kann.

Ich würde gerne ...

mal Kanada und Neuseeland bereisen.

Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ...

Ich trinke keinen Kaffee.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ...

Ich habe das mit den Vorsätzen schon ne Weile aufgegeben ...

Mit Kirche verbinde ich ...

vor allem ganz viele Erinnerungen aus meiner Jugend.

Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ...

1.Korinther 13, 13: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Liebe aber ist die größte unter ihnen.

Im Gottesdienst habe ich schon mal ...

gesungen, getanzt, Theater gespielt, gelesen, geschlafen, gebetet, gelacht, geweint, geheiratet,

Wir geben dem Stein Persönlichkeit



Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Rainer und Carina Mencke
 Naturstein GbR
 Göxer Weg 8
 Am Waldfriedhof
 21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de



Gemeinsam St. Patrick's Day feiern

Der Gedenktag des hl. Patrick (irisch Lá Fhéile Pádraig) wird in der römisch-katholischen Kirche am 17. März begangen. Weil der St. Patrick's Day immer in

die Fastenzeit fällt, unterbricht der Feiertag in Irland die Fastenzeit. Daher sind am Donnerstag, 17. März, besonders irische Gläubige in und um Lüneburg eingeladen um 19.00 Uhr gemeinsam einen deutsch/englischen Gottesdienst in der St.-Marien-Kirche zu feiern. Die Feier wird von Iren mitvorbereitet.



Kinder-Abenteuerland und „Mit Gott im Kino“

Das Kinder-Abenteuerland in St. Marien ist für Kinder ab 4 Jahre bis zur 4. Klasse. Kinder und Jugendliche der 5. bis 8. Klasse haben zeitgleich ein eigenes Programm: „Mit Gott im Kino“. Die

nächsten Treffen sind am 13.3. und 17.4. im Gemeindehaus jeweils von 9.45 Uhr bis 11.15 Uhr.

Für Kinder, die (leider) noch nicht 4 Jahre alt sind, gibt es in der Zeit von 9.45 Uhr bis 11.15 Uhr den neuen Elterntreff mit Kindern.



Die nächsten Termine

Specials in diesem Jahr finden am Sonntag, 22.5., in St. Nicolai, am 4.9. in St. Marien (Revival 1. Nachteulen-Special zum 10jährigen Jubiläum!) und am 13.11. in St. Marien statt, jeweils um 18.00 Uhr. Ein Projekt der katholischen St.-Marien- und der evangelischen St.-Nicolai-Kirche, gestaltet vom ökumenischen Nachteulen-Team.

Familien-Wochenenden 2016 und Vater-Kind-Wochenenden 2016



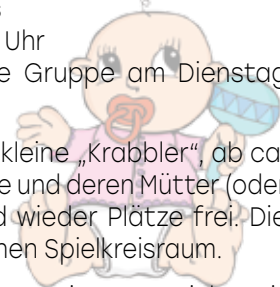
Es sind noch Plätze frei an allen vier Wochenenden. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an Diakon Blankenburg oder schauen Sie auf unsere Homepage.



Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen: Diakon Blankenburg, Tel. 60 30 913 oder auf unserer Homepage.

Krabbelgruppe im Ökumenischen Gemeindezentrum St. Stephanus

mittwochs von 10 bis 11.30 Uhr (bei Bedarf ist auch eine Gruppe am Dienstag möglich)



In der Krabbelgruppe für kleine „Krabbler“, ab ca. 6 Monate bis ca. 2,5/3 Jahre und deren Mütter (oder auch Väter, Omas ...) sind wieder Plätze frei. Die Gruppe trifft sich im eigenen Spielkreisraum.

Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Spielen mit den Kindern und der Kontakt, das Gespräch und der Austausch untereinander. Ab und zu gibt es ein kleines Bastelangebot, erste kleine Lieder mit Bewegung, Fingerspiele o.ä. werden ausprobiert und punktuell kleine religiöse Impulse angeboten. Die Gruppe findet in der Regel selbstorganisiert statt, wird jedoch einmal monatlich durch die Gemeindeferentin Jutta Segger begleitet. Die Teilnahme ist kostenfrei, für Kaffee, Tee, Bastelmaterial und ähnliche Verbrauchsmittel fällt eine geringe Umlage von ca. 3,- € pro Monat an.

Anmeldung und Information bei Jutta Segger: Tel: 0 41 31/224 39 68 oder per Email: segger@kath-kirche-ig.de und im kath. Pfarrbüro, Tel: 0 41 31/5 43 71 oder im ev. Pfarrbüro: 0 41 31/5 12 97.

St.-Stephanus-Chor in neuen Händen

Mit dem Jahreswechsel erlebte der Stephanus-Chor einen Wechsel seiner Chorleitung. Aus familiären Gründen hatte Frau Maria Wüstmann nach 16 Jahren um Ablösung gebeten. Am vierten Advent wurde sie im Gottesdienst von Pastor Stolze verabschiedet.

Die Nachfolgerin Christiane Frey stammt aus Nürtingen, ist aber schon vor vielen Jahren in den Norden ausgewandert. Ihr Musikstudium absolvierte sie in Hamburg mit den Fächern Querflöte und rhythmisch-musikalische Früherziehung. Als Chorleiterin ist sie seit 1986 tätig. Dazu komponiert und arrangiert sie selbst Chorsätze und Kanons. Christiane Frey ist Lüneburger Konzertbesuchern keine Unbekannte, denn sie spielt regelmäßig Konzerte mit der Querflöte in Lüneburg und Umgebung. Daneben organisiert sie die Reihe „Musik zur Marktzeit“ in St. Nicolai. *A. Stolze*



**Bestattungsinstitut
HORN**

Vorsorge · Überführung · Tag- und Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-, See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80


21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

**Lüneburger
Bürgerbrunch**

Die Stiftung Kirche & Caritas – stark für Lüneburg – teilt mit, dass der Lüneburger Bürgerbrunch in diesem Jahr eine Pause einlegt. Für 2017 kann man sich schon auf den fünften Bürgerbrunch freuen.



STIFTUNG KIRCHE & CARITAS
STARK FÜR LÜNEBURG

Neujahrsempfang der Kirchen in Adendorf

Am 24.1.2016 fand der traditionelle Neujahrsempfang der katholischen Christ-König-Gemeinde und der evangelisch-lutherischen Emmaus-Gemeinde in Christ-König statt. Der sehr gut besuchte ökumenische Gottesdienst unter der Mitwirkung des Basileia-Chores von St. Marien stand ganz im Zeichen der Gemeinsamkeit, die dringend gebraucht wird für die Bewältigung der vielen Aufgaben der kirchlichen und politischen Gemeinden.

Die Willkommenskultur gegenüber den Flüchtlingen, aber auch die Förderung der kirchlichen und politischen Gemeinden sind für uns alle wichtige und gleichberechtigte Themen, an denen sehr viele Menschen verstärkt mitarbeiten.



Einige der zur Zeit im ehemaligen Pfarrhaus der Christ-König-Gemeinde lebenden Flüchtlinge nahmen an dem Empfang teil und zeigten sich erfreut und dankbar für die Aufnahme in Adendorf.

Diakon Laschinski sprach die gemeinsamen Osterfeierlichkeiten der beiden Gemeinden an und bat zu einem Gespräch über das Thema und seine verschiedenen Sichtweisen.

Die Turmkieker Adendorf hatten zum Abschluss ein berühmtes Paar der Weltgeschichte eingeladen, nämlich Martin (Luther) und seine Käthe. Ihre Sicht der Dinge war sehr erheiternd.

Peter Stankowski

SIE ERREICHEN UNS ...

Dechant Pfarrer Carsten Menges
Telefon 0 41 31/60 30 9-12
pfarrer@kath-kirche-ig.de

Pfarrer Stephan van der Heyden
Telefon 0 58 28/16 21
vanderheyden@kath-kirche-ig.de

Pater Tadeusz Talik
Telefon 0 41 31/99 62 9 29
Mobil 0 157/78 39 67 08
p.tadeusz@kath-kirche-ig.de

Kaplan Kevin Dehne
Telefon 0 41 31/224 39 70
kaplan@kath-kirche-ig.de

Diakon Martin Blankenburg
Telefon 0 41 31/60 30 9-13
diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de

Diakon Stanislaw Oblocki
Tel. 0 41 31/60 30 9-0
diakon.oblocki@kath-kirche-ig.de

Diakon Peter Laschinski
Tel. 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-ig.de

Pastoralreferent Christian Kindel
Telefon 0 41 31/60 30 9-14
kindel@kath-kirche-ig.de

Gemeindereferentin Martina Forster
Telefon 0 41 31/60 30 9-10
forster@kath-kirche-ig.de

Gemeindereferentin Jutta Segger
Telefon 0 41 31/224 39 68
segger@kath-kirche-ig.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE
Pastoralreferent Michael Hasenauer
Telefon 0 41 31/73 38 85
hasenauer@ehg-khg.de

URLAUBERSEELSORGE
Pastoralreferentin Andrea Rehn-Laryea
Telefon 0 41 32/91 02 38
rehn-laryea@web.de

STÄDTISCHES KLINIKUM
Pastoralreferentin Anja Böske
Telefon 0 41 31/77 25 77

PSYCHIATRISCHE KLINIK
Gemeindereferentin Angelika Günther
Telefon 0 41 31/60 21 92
Seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN
Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02
kita@kath-kirche-ig.de

KINDERHORT

St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/4 64 28
hort@kath-kirche-ig.de

ST.-URSULA-SCHULE

St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/309 79 30
info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00
info@caritas-lueneburg.de

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS

Tel. 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSMISSION

Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21

EHE- UND LEBENSBERATUNG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98
OekumenischeLebensberatung.Lueneburg@evlka.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

beim Caritasverband Lüneburg, Ronald Korbel,
Johannisstraße 36, Tel. 40 05 00
Korbel@caritas-lueneburg.de

STIFTUNG KIRCHE & CARITAS – STARK FÜR LÜNEBURG

Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BIC NOLADE21LGB, IBAN DE22 2405 0110 0063 0033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien

Veronika Schöpfer
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr
st.marien@kath-kirche-ig.de

Verwaltungsbeauftragter: Marcel Völtz

Tel. 0 41 31/60 30 9-17, Büro in St. Marien
rmarcel.voeltz@bistum-hildesheim.de

Pfarrbüro St. Stephanus

Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Di 15-18, Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr
st.stephanus@kath-kirche-ig.de

Kirche Christ-König

Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

Kirche St. Godehard

Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

KONTO

BIC: GENODEM1DKM
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700
Darlehnskasse Münster

www.katholische-kirche-lueneburg.de



h.dörries

STEINMETZMEISTER

Grabmale und Natursteinarbeiten Grabmalvorsorge

Soltauer Straße 46 + 38 · Am Zentralfriedhof
21335 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 4 19 55, Fax 40 29 58

www.steinmetz-doerries.de



Aus dem Kirchenvorstand

Die wohl größte Veränderung im vergangenen Jahr war die Einstellung von Marcel Völtz als neuen Verwaltungsbeauftragten für das Dekanat Lüneburg. Er wird sich künftig im Auftrag der Kirchenvorstände um so wichtige Bereiche wie Verwaltung, Buchung und Personal kümmern.



Die Buchungen und Überweisungen wird künftig der neue „GemeindeService Finanzen“ in Hildesheim zentral für die Gemeinden durchführen und so die bisherigen Rendanturen ablösen. Dieses System ist allerdings erst im Entstehen und es „ruckelt“ noch etwas.

Mit Herrn Völtz sind wir mal wieder „Pilot-Dekanat“, können dabei aber auch vieles mitgestalten, das andere Gemeinden und Dekanate dann in den kommenden Jahren übernehmen werden. Ziel ist, dass künftig alle Pfarreien ihre Haushalte nach den Regeln der kaufmännischen Buchhaltung führen.

Die größte Baustelle war in den letzten Monaten die Einrüstung der St.-Marien-Kirche, um die Dachrinnen zu erneuern. Es bleiben aber noch eine ganze Reihe anderer Baumaßnahmen offen. Der Kirchenvorstand hat kürzlich eine Prioritätenliste erstellt, da die Finanzen nicht für alle Maßnahmen ausreichen.

Auch in diesem Jahr bittet der Kirchenvorstand wieder um Unterstützung durch den freiwilligen Gemeindebeitrag. Bitte beachten Sie dazu auch das beiliegende Anschreiben an alle Gemeindeglieder.

Carsten Menges

Lokales Leitungsteam St. Stephanus

Seit November 2015 gibt es nun auch in St. Stephanus ein Lokales Leitungsteam. Wir wollen das katholische Leben in St. Stephanus begleiten und vernetzen. Leitfragen für unsere Arbeit werden sein: Was bedeutet es, KatholikIn im Ökumenischen Gemeindezentrum und in Kaltenmoor zu sein? Wie wollen wir katholisches Leben hier prägen? Was macht uns aus? Was ist uns wichtig?

Zunächst wollen wir eigene Ideen sammeln, aber auch in die Gruppen des Hauses gehen um zu hören, was es dort für Erfahrungen gibt und was die Menschen dort von uns als katholischem Leitungsteam erwarten.

Die Mitglieder, die sich ein Jahr verbindlich zur Mitarbeit bereit erklärt haben, sind: Gabriele Dillmann-Zietlow, Peter Schlichtmann und Melanie Töwe als Sprecher, sowie Heidrun und Karl-Heinz Hannemann, Mario Puliafito und Christiane Taphorn. Die Sprecher vertreten das Leitungsteam auch im Pfarrgemeinderat.

Wir freuen uns auf unsere Arbeit. Sie können uns gerne ansprechen oder mailen an: leitungsteam-stephanus@kath-kirche-lg.de
Melanie Töwe

Mehr als nur Zahlen ...

Eine kleine Statistik der Sakramentenspendungen und Amtshandlungen im Jahr 2015 (im Vergleich die Zahlen aus 2014):

Taufen 88 (89)	Erstkommunion 105 (93)
Firmungen 89 (68)	Eheschließungen 26 (22)
Beerdigungen 84 (101)	Kirchenaustritte 152 (199)
(Wieder-)Aufnahmen 17 (9)	

IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Redaktion:

Pfr. C. Menges (V. i. S. d. P.),
A. Kreit, M. Töwe
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa,
A. & P. Stankowski

Layout: kreativ design & layout
adele kreit

Titelfoto: kreativ design & layout
adele kreit

Anzeigenbetreuung:

Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer, Tel. 60309-0,
st.marien@kath-kirche-lg.de

Email-Adresse

redaktion@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 9000 Exemplare
Es gilt die Anzeigenpreisliste
11/2012



Die Redaktion behält sich vor,
Beiträge zu kürzen und unverlangt
eingereichte Manuskripte nicht zu
veröffentlichen.